

### 33. Ein wringender Ringgeist

Am Montagmorgen herrschte eine Atmosphäre angespannter Vorfreude in der Lehrkörper-Abteilung. Galadriel war auf den Beinen und wanderte herum – zu jedermanns großer Erleichterung, denn niemand war in Versuchung, bei *Verabredungen in Mitteleerde 101'* für sie einzuspringen (obwohl das erst später in der Woche dran war).

Der missgestimmte Celeborn war wieder ganz Lächeln (Lächeln und starrende Blicke, die besagten: *„Denk nicht mal darüber nach, wenn du an deinem Leben hängst!“*), und Morgoth und Sauron hatten eine Auszeit genommen von ihrem üblichen Gezänk während des Frühstücks; statt dessen zankten sie sich jetzt über *„Gemeine Günstlinge 202'“*.

Der Frühstückstisch war allerdings das übliche Gemurmel von Gerüchten und Beschwerden, als Lina und Gimli auf einen Bissen herunter kamen.

„Guten Morgen, Lina... Gimli...“ sagte Miss Cam, die Hand nach ihrem Toast ausgestreckt. Hinter ihr zappelten die neuen Mini-Balrogs herum. Saoron und Sarumon waren scheinbar damit beschäftigt, sich gegenseitig niederzustarren, während Isuldor und Arwin herumschmusten.

„Guten Morgen, Legolas.“ grinste Gimli. „Bereit für *„Männerbünde 202'“*?“

„Guten Morgen. Ich habe beschlossen, dass ich – sollte mich jemand im Unterricht *Leg* oder *Leggy* nennen – Miss Dwimordene damit beauftragen werde, sich eine Strafe auszudenken. Und ich höre, sie ist höchst – kreativ.“ erwiderte Legolas. Ungeachtet der Tatsache, dass sein Gesicht völlig ausdruckslos war, hätte Lina schwören können, dass er eine leichte Panik ausstrahlte.

„Keine Sorge, Legolas. Wir haben eine Geheimwaffe.“ versicherte Miss Cam und wechselte einen Blick mit Thundera Tiger. Beide lächelten boshaft.

„Eine andere als Shadow?“ Legolas' Stimmung schien sich aufzuhellen.

„Shadow kann nicht überall sein, und zur Zeit ist sie damit beschäftigt, Kelly, den halb-elbischen Phönix davon abzuschrecken, jemals wieder zu fliegen... nachdem wir nicht wirklich wollen, dass irgendwer durch die Fenster segelt und mit der Nase voran auf dem Frühstückstisch landet. Wir haben ein anderes As im Ärmel. Ich weiß, die Mini-Ungolianths haben ziemlich schlecht funktioniert...“ Ihre Stimme erstarb und sie zog eine Grimasse. Die Muni-Ungolianths hatten die halbe Küche verschlungen und beinahe eine schwere Depression unter den Hobbits ausgelöst. Glücklicherweise hatten die Mini-Ungolianths dann angefangen, sich gegenseitig aufzufressen. „Ein kleiner Gendefekt.“, wie Thundera Tiger es genannt hatte.

„Ich verspreche Ihnen, das ist besser.“

„Wir kriegen das hin, Legolas.“ sagte Gimli und klopfte dem Elb auf die Schulter.

„Und wir werden jeden grausam bestrafen, der es auch nur wagt, Ihnen zuzublinzeln.“ fügte Dwimordene hinzu.

„Aber sicher.“ sagte Frodo, der auf dem Stuhl neben Legolas auftauchte. „Wenn nötig, werde ich den Ring gegen sie benutzen. Ich verwandele sie in einen Schwarm Drosseln.“

„Wenn *ich* den Ring hätte, könnte ich sie alle in Ringgeister verwandeln und...“ begann Sauron.

„Nein, Sauron.“

„Ich sag's ja nur.“

Legolas sah ein bisschen weniger düster aus, aber er wirkte immer noch, als sei er in Panik. Lina machte sich früh davon und brachte es fertig, einen Zwischenstopp in ihrem Zimmer einzulegen und sich umzuziehen. So beruhigend alle auch um Legolas willen zu klingen versucht hatten... Lina machte sich Sorgen, dass sie möglicherweise die Macht von Hormonen unterschätzten.

Sie wusste, dass sie recht hatte, als sie bemerkte, dass die halbe Universität auf dem Flur vor Hörsaal Eins geschlafen zu haben schien, um sich die besten Plätze zu sichern. Und dann brach ein Kampf aus wegen des ‚Vordrängelns‘, als Amaranth und Brandy darüber stritten, wer als erster in der Schlange gestanden hatte.

Nein, das *konnte* nicht gut gehen.

Lina schlüpfte auf einen Platz im Hintergrund; ihr elbischer Freund tat ihr leid. Und Gimli würde vermutlich ebenfalls von der Flut überrollt werden – sie würde einspringen und ihn retten müssen. Sie umklammerte ihr ‚*Männer und Bünde: Eine Suche nach der Nadel im Heuhaufen?*‘-Buch und bereitete sich vor, dazwischen zu gehen.

Es war Miss Cam, die als erste hereinkam, überraschenderweise nicht von Mini-Balrogs flankiert. Tatsächlich kam sie scheinbar allein. *Oh oh.*

„Setzen Sie sich, setzen Sie sich. Ich weiß, Sie sind alle sehr aufgeregt. Aber wir wollen uns wie Erwachsene benehmen, in Ordnung? Sie werden alle still auf ihren Stühlen bleiben; Sie wollen doch nicht, dass ich Barlog, den *echten* Balrog hole, nicht?“

Ein par schüttelten die Köpfe, die meisten blieben völlig still. *Wie eine Katze auf dem Sprung.* Das war nicht gut, begriff Lina, *gar* nicht gut.

„Legolas und Gimli werden jetzt hereinkommen, und Sie werden alle auf Ihren Stühlen bleiben.“ fuhr Miss Cam fort. „In Ordnung, Jungs... herein mit Euch.“

Es gab ein leises, erregtes Murmeln, als der Elb und der Zwerg eintraten; Legolas sah aus, als sähe er sich dem Ultimativen Bösen gegenüber. Gimli wirkte fröhlicher, er warf Lina ein schnelles Lächeln zu. Keiner sprang von den Stühlen auf, aber zu entspannen schien sich auch niemand.

„Dies ist ‚*MännerBünde 202*‘.“ sagte Gimli (und es schien, dass die halbe Klasse erst jetzt begriff, dass er tatsächlich da war). „Sie alle haben ‚*Platonische Liebe 101*‘ durchlaufen, daher sollten Sie wissen, dass das hier überhaupt nichts Sexuelles ist.“

„Huch, Gimli hat *sexuell* gesagt.“ murmelte ein Mädchen. Lina warf ihr einen biestigen Blick zu.

„In diesem Fach werden die wir die männliche Art erforschen, Freundschaften zu schließen, vor allem durch Kämpfe und Entbehungen.“ fuhr Legolas fort (und die halbe Klasse fiel in Ohnmacht). Die Tatsache, dass sich niemand beim ersten Anblick auf ihn gestürzt hatte, schien ihn aufzuheitern, denn ein schmales Lächeln erschien auf seinem Gesicht.

„Oh *nein.*“ murmelte Lina.

Es war das Lächeln, das es auslöste. Die Legolas-Fans sprangen alle gleichzeitig (obwohl ein paar mit den Ellbogen zurückgedrängt wurden). Elvea schien sich an der Spitze der Meute zu befinden, bereit, zuzupacken...

Lina war nicht wirklich sicher, was als nächstes passierte. Es gab einen Knall, Gekreisch, böses Gelächter... und plötzlich lagen die meisten Mädchen flach auf dem Boden. Legolas sah erleichtert aus und Miss Cam grinste selbstzufrieden.

„Was...? Was ist passiert?“ fragte eine benommene Syndarys.

„Neue Sicherheitsmaßnahmen, meine Lieben. Jetzt steht jedermann auf und setzt sich hin – *langsam*.“

Es gab ein paar Flüche, als alle auf ihre Plätze zurück krabbelten, nicht wenige murmelten etwas darüber vor sich hin, dass all die Arbeit, um blendend auszusehen, nun verschwendet war.

„Dies, meine Lieben, sind die ‚Wringgeister‘. Sie sind klein, sie sind unsichtbar – und Junge, können die Euch den Hals umdrehen!“ Miss Cam schien extrem erfreut zu sein über sich selbst. „Sie leben in diesem Raum, und sie können nicht hinaus – schließlich würden sie ein Chaos anrichten, die kleinen, unsichtbaren Übeltäter – aber hier werden sie Legolas beschützen. Ihr werdet ihn *nicht* niedertrampeln.“

„Danke sehr, Miss Cam.“ Diesmal grinste Legolas wirklich (und er versicherte sich flink, dass niemand von seinem Sitz aufsprang). „Nun... lassen Sie uns mit der häufig ersten Institution der Männerbünde anfangen: Das Gasthaus, oder die *Kneipe*, wenn Sie so wollen. Öffnen Sie bitte ihre Bücher bei Kapitel 1 - ‚*Bier: Löser der männlichen Zunge*‘.“

Und in der Ecke kicherten die Wringgeister böse vor sich hin.

### **34. Neun ist die Zahl, die zählt**

Während Montag morgen ein Morgen der Vorfreude gewesen war, mit dem Versuch eines Massenspurts – ein aufregender Tag – war Dienstag... nun ja, weniger aufregend.

Eine Art düsterer Resignation erfüllte den Hörsaal. Selbst Arien und Celebrían, die nichts mehr genossen als die Stunde damit zu verbringen, mit Elrond zu liebäugeln, sahen leicht niedergeschlagen aus.

„*Numerologie 101*‘.

Die Bücherliste für dieses Fach war so lang wie ein schlechtes Jahr, und es schien nicht so, dass es bei Numerologie überhaupt um Zahlen ging (und alle waren davon überzeugt gewesen, dass sie damit klar kämen). Das, und die Tatsache, dass Elrond Sauron ein oder zwei Dinge darüber beibringen konnte, während des Unterrichts gemein zu sein (und dramatische Reden zu halten), sorgte dafür, dass nur wenige der Sache wirklich gespannt entgegensahen. Bloß Lina war scheinbar ordentlich guter Laune; sie trug einen brandneuen Knutschfleck, den zu verstecken sie sich nicht einmal die Mühe gemacht hatte. Montag Nacht war eine *sehr gute* Nacht gewesen... und das, obwohl der verflixte Tisch zusammengebrochen war.

Elrond marschierte herein, flankiert von Meridoc und Pereguin, die es offensichtlich genossen, ihm überall hin zu folgen (selbst, wenn sie nicht eingeladen waren). Die Mini-Balrogs waren ungewöhnlich fröhlich für Mini-Balrogs, was Linas Theorie unterstützte, dass sie tatsächlich einige Angewohnheiten von ihren (Beinahe)-Namensvettern übernahmen. Wie Saoron, der dazu neigte, Lyle nachzulaufen, oder Grimli und Legolas, die unzertrennlich waren. *Ganz schön interessant war das*.

„Sein Sie wieder einmal begrüßt, meine Studenten.“ Elrond rieb sich die Hände. „Dies ist ‚*Numerologie 101*‘, wo wir die Wichtigkeit der Zahlen betrachten wollen. Um zu

beginnen... kann mir irgendjemand sagen, wie viele Ringe es gab, und wofür sie gedacht waren?"

„Der Eine für Sauron!“ erwiderte Gami schnell.

„Drei für die Elben!“ Celebrían grinste, denn sie war Arien damit zuvorgekommen.

„Sieben für die Zwerge.“ warf Lina ein.

„Neun für die Menschen.“ sagte Magnoliadoc, dann schaute sie gedankenvoll drein.

„Hätte es nicht fünf für die Hobbits geben sollen?“

„*Nein.*“ erwiderte Elrond. „Einer, drei, sieben und fünf – ich meine *neun*, macht zwanzig. Zwanzig Ringe. *Das war alles.* Haben Sie mich gehört? Das waren *alle* Ringe der Macht. Es gab keinen unentdeckten einundzwanzigsten Ring – *niemals!*“

„Aber...“

„Kein Aber. Wie Miss Holling wissen wird, ist der einzige bisher wirklich unentdeckte Ring ein Zehnenring, der eine sehr begrenzte, wenn auch böse Macht besitzt. Er ist *kein* Ring der Macht, und nebenbei, er ist anscheinend auf Urlaub.“

Ein paar der Studenten schnitten Grimassen; sie hatten das Ausmaß von Zehchens Macht zu spüren bekommen. Lina lächelte, als sie darüber nachdachte, wie groß Brötchenfuß geworden war. Trotzdem fing sie an, sich Sorgen zu machen; es schien unmöglich sein, die Kommaregeln in Brötchenfuß' Nähe richtig anzuwenden.

„Zwanzig Ringe. Schreibt es nieder und lebt damit, oder ich werde Euch mit Freuden zeihen, was schon *einer* der Ringe anrichten kann. Wie Sie wissen – hoffentlich – wurden die neuen Menschen zu Ringgeistern, den neuen bösen Reitern. Was hat das mit der Gemeinschaft zu tun?“

„Hmmm... sie haben versucht, die Gemeinschaft anzugreifen?“

„Nein.“ Elrond klang genervt. „Sie haben vor und nach der Zeit der Gemeinschaft angegriffen. Während der eigentlichen Gemeinschafts-Ära machten sie sich rar. Es gab *neun* Nazgûl, und es gab *neun*...“

„Mitglieder der Gemeinschaft?“ fragte Nikki zögernd.

„Ja! Danke schön, das wurde auch Zeit. Neun Wanderer als Gegenpart für die neun Reiter. Balance, sehen Sie?“

„Aber waren es nicht *zehn*...?“ sagte ein Mädchen mit gedämpfter Stimme. „War da nicht auch ein *Mädchen*?“

Die Mini-Balrogs gingen in Deckung, was immer ein sehr, sehr schlechtes Zeichen war.

Elrond lächelte, ein Lächeln, das besagte: „*Ich-lächle-damit-mein-Gesicht-nicht-explodiert-und-preisgibt-dass-ich-wütend-bin-und-Sie-umbringen-könnte.*“

„Was haben Sie gesagt?“ meinte er süßlich, die Stimme so zuckertriefend, dass es ausreichte, bei allen Zuhörern einen Insulinschock auszulösen.

„Ähm... war da nicht ein... ähm... *zehnter* Gefährte?“

Es folgte ein langes, langes Schweigen. Selbst die Mini-Balrogs hielten die Luft an, und man konnte tatsächlich ein wütendes Gebell aus der weit entfernten Lehrkörper-

Abteilung hören (es klang wie Sauron, der schrie: „Ich muss meine Wut-Therapie mit *ihm* machen?“).

„Nein!“ explodierte Elrond endlich, seine Stimme so scharf wie die Spitzen von Legolas' Pfeilen. „*Ein zehnter Gefährte?* Wissen Sie denn *gar nichts* über die Wichtigkeit von Zahlen? Neun! *Neun* Gefährten! Es gab nie einen zehnten Gefährten und es wird nie einen geben! Balance! Mit neun haben Sie eine Balance, und es ist drei mal drei, und *drei* ist eine sehr wichtige Zahl!“

„Was ist denn mit Lutz?“ fragte Diane, deren Liebe zu Pferden (und Ponies) wohlbekannt war. „Neun Gefährten und ein Lasttier...“

„Also, wenn man ein Einhorn wäre, würde das zählen...“ begann ein Mädchen.

Elrond warf ihr einen harten Blick zu.

„Nein, nein und *nochmals nein*. Sagen Sie es jetzt mit mir, das Gemeinschafts-Mantra: *„Bis neun sollst du zählen, neun ist die Zahl, die zählt. Weder bis zehn noch bis elf sollst du zählen. Neun ist die Anzahl der Gemeinschaft.“*

„*Bis neun sollst du zählen...*“ begann die Klasse, und die Mini-Balrogs tauchten wieder auf. Die Vögel fingen wieder an, zu singen. Der Sturm war vorbei – jedenfalls *diesmal*.

Natürlich näherte sich nur ein paar Augenblicke später ein weiterer Sturm; diesmal war es Sauron, der aus dem Korridor hereingestakst kam, den Kopf in Gewitterwolken.

„Ich - der Dunkle Herrscher – muss eine Wut-Therapie machen!“

„Halt's Maul. Für mich ist es peinlicher, weißt du?“ sagte Morgoth, ein paar Fuß hinter ihm.

„Ich muss sie mit *dir* machen!“

„Nein, *ich* muss sie mit *dir* machen!“

„Nein, nein. Ich brauche sie ganz klar am meisten, ich bin *wütender...*“

„Von wegen!“

Ihre Stimmen entfernten sich den Korridor hinunter.

„Ein Dunkler Herrscher balanciert den anderen aus. Wären sie tatsächlich verbündet, könnten sie großes Unheil anrichten, aber sie sind viel zu sehr damit beschäftigt, sich gegenseitig zu bekämpfen.“ sagte Elrond. „Sehen Sie – Balance!“

Miss Cam steckte ihren Kopf zur Tür herein. „Lasst mich raten – jemand hat ein zehntes Mitglied der Gemeinschaft vorgeschlagen? Ich habe Zuckertriefen und Geschrei gehört.“

„Es ist alles unter Kontrolle.“ sagte Elrond gelassen. „Wiederholen Sie jetzt das Gemeinschafts-Mantra, meine Studenten.“

„*Bis neun sollst du zählen, neun ist die Zahl, die zählt. Weder bis zehn noch bis elf sollst du zählen. Neun ist die Anzahl der Gemeinschaft.*“

„Meine Neun schlagen deine!“ sagte Sauron, der ebenfalls den Kopf hereinstreckte.

„Ha!“

„Hahaa!“

„Hahahaaa!“ konterte Elrond.

„Haha – Au! Morgoth, du kleiner...“

„Sehen Sie? Balance.“ Elrond lächelte. „Einer für einen, Neun für neun. Und zehn Kapitel Hausaufgaben für den idiotischen Vorschlag mit den zehn Gefährten.“

### 35. „Forrest Gandalf“

Lina war nicht ganz sicher, was sie aufgeweckt hatte. Vielleicht war es Gimlis sanftes Schnarchen, aber es konnte genauso gut das laute Gelächter gewesen sein, das irgendwo aus der Halle kam, oder wenigstens irgendwoher aus der Lehrkörper-Abteilung.

Es klang, als würden Orks und Hobbits gemeinsam lachen. Normalerweise jammerten Orks, wenn Hobbits lachten, und wenn Orks lachten, dann jammerten die Hobbits. Das war äußerst merkwürdig. Lina entwirrte ihre Arme und Beine, schnappte sich ein T-Shirt und zog es an. Sie öffnete die Tür einen Spalt breit und spähte hinaus.

Die Halle schien still zu sein; sie war von silbernem Mondlicht erfüllt, das in ihr das seltsame Gefühl auslöste, in einem Traum zu sein. Die Wände waren von kleinen Höhlen durchzogen, in denen die Mini-Balrogs schliefen – wenigstens die, die keine Nachtschicht hatten.

Es gab wirklich eine Menge Mini-Balrogs, wenn man darüber nachdachte. Es hatte mit ein paar wenigen angefangen, und nun schien es eine kleine Armee zu sein. Nicht, dass die Mini-Balrogs nicht genug zu tun gehabt hätten... es waren fünf von ihnen nötig gewesen, um LangunterdemBaum von den Ents wegzubringen, der überzeugt war, er müsse mit diesem Namen doch *ganz gewiss* eine Entfrau sein.

Dann war natürlich Mulberry vorbei gekommen und hatte behauptet, in einem früheren Leben eine Entfrau gewesen zu sein, und... *Junge, Junge*. Aber die Mini-Balrogs hatten endlich alles auf die Reihe gebracht, und zwar mit der Androhung, dass die Übeltäter zum neuen Leiter der *Arschtritt-und-grausame-Bestrafungen-Abteilung* geschickt würden („Das hätte mir schon vor *Zeitaltern* einfallen sollen.“ hatte sich Miss Cam eines Abends beschwert. „Es wirkt wie ein Zauberspruch!“)

Gimly drehte sich um und sah sie an; der Mini-Balrog lächelte auf eine sehr selbstzufriedene, zwergenhafte Weise. Lina war sich sicher, dass er, wenn er hätte sprechen können, wohl so etwas gesagt hätte wie: „Ich hoffe, es gibt irgendwann so einen Mini-Balrog wie *dich!*“

Die Mini-Balrogs hatten richtig Persönlichkeit... obwohl der arme Gindadial nicht ganz sicher war, welche Figur er hätte sein sollen, weshalb er unter einer Identitätskrise litt. Komisch, wie still es heute Abend war. Kein Schnarchen, kein Schlafwandeln, keine Morgoth/Sauron-Kissenschlacht. Selbst auf Zehchens und Brotbeins Liebesregal schien es ruhig zu sein (was daran liegen mochte, dass Zehchen sich auf einem seiner „*Kreuzzüge des Bösen: Wenn die schlechte Rechtschreibung angreift*“ befand. Er konnte dem Ruf nie widerstehen, so sehr die Welt sich das auch wünschen mochte).

„Lina?“ fragte Gimli leise und trat hinter sie.

„Ich dachte bloß, ich hätte Gelächter gehört.“ antwortete sie.

„Heute ist Kino-Abend.“

„Heute ist was?“

„Kino-Abend. Das soll uns helfen, eure Welt zu enträtseln und besser zu verstehen. Gandalf hilft Miss Cam dabei, eure Art von Filmen mit Figuren aus unserer Welt neu zu besetzen, alles mit Zauberei. Letzte Woche war es *„Auenland-Frodo und der letzte Kreuzzug“*. Das war äußerst amüsant. Und wer könnte je *„X-Maias“* vergessen? Eine Weile hatten wir sogar eine Karaoke-Nacht, aber Sauron und Morgoth haben die Karaoke-Maschine zertrümmert, um herauszufinden, wer besser *„Böse Zeiten, noch bössere Zeiten“* singen kann. Du hast Glück, die Hexenmauer wollte dich mit *„Du siehst mich einfach nicht“* überraschen. Ich denke, er und ich, wir müssen uns mal unterhalten.“

Lina blinzelte, dann wurde ihr klar, dass Karaoke- und Kino-Abende auch nicht seltsamer waren als ein Mini-Balrog namens Gimly. Hier *gab* es einfach lauter Seltsamkeiten, genauso wie Wasser und Erde. „Mach dir keine Sorgen über die Hexenmauer. Mit der werde ich schon fertig. Können wir gehen und uns den Film anschauen?“

„Aber sicher. Obwohl... erinnere dich bitte daran, aus offiziellen Gründen bist du hier als Ratgeber zum Thema *„MännerFrauenBünde und wie man das Fach MännerBünde verbessert“*. Die Universität kann es nicht so aussehen lassen, als würde sie Studenten-Lehrer-Beziehungen fördern.“

„Aber wieso hat denn niemand irgend etwas gesagt?“ fragte Lina, die befürchtete, dass sie wieder einmal mit dem Kopf voran in den Schwierigkeiten gelandet war.

„Sie... ähm... waren einfach zu überrascht... dass ich dich für mich gewonnen habe, als dass es ihnen etwas... ähm... ausmacht.“

Lina gluckste leise in sich hinein, als Gimli sie durch eine Tür führte, die interessanterweise mit *„Folterkammer (Luxusversion)“* beschriftet war.

„Was gibt es heute?“

„Ich glaube, es ist *„Sauron Powers: Maia in geheimer Missionarsstellung“*. Morgoth hat widersprochen und wollte, dass sie *„E-Morgoth für dich“* bringen, aber das kommt nächste Woche. Lina, ich... ähm... ich wollte dich schon länger fragen...“ Gimli druckste sichtlich herum. „Zurück in deiner Welt... da gibt es niemanden, den ich zu einem Axtduell herausfordern muss, oder?“

„Nein, nein. Niemand dergleichen.“

Gimli schaute erleichtert drein, während sie den großen Raum betraten, der zur Gänze mit dem gesamten Lehrkörper gefüllt war, Sauron saß in der ersten Reihe und schaute so stolz drein, wie ein... Dunkler Herrscher nur dreinschauen konnte. Die Nazgûl sangen Jubelchöre („Sauron, Sauron, er ist unser Mann, kann alles besser, als Morgoth es kann!“), während Morgoth in einer Ecke schmollte. Barlog, der Balrog, klopfte ihm mitfühlend auf die Schulter (sein Arm war das einzige von ihm, das in den Raum passte. Er stand draußen und schaute durch das Dachfenster zu).

„Wenn du möchtest, können wir uns das romantische *„Schlaflos in der Lehrkörper-Abteilung“* anschauen.“ flüsterte ihr Gimli ins Ohr. „Und hinterher könnten wir selbst... schlaflos sein.“

„Gimli!“ murmelte sie verlegen; sie war sicher, dass jemand das Glimmen in seinen Augen bemerken würde.

So wie es aussah, waren die Leute allerdings viel zu beschäftigt, um viel von irgendetwas zu bemerken. Galadriel und Celeborn kuschelten sich immer dichter aneinander, und Faramir und Éowyn ernteten saure Blicke von Boromir. Selbst die beiden Mini-Balrogs,

die Wachdienst hatten, hielten Händchen/Klauen/Was-auch-immer (aber *keine* Tentakeln. Eine Studentin hatte närrischerweise behauptet, Balrogs hätten *Tentakeln*, und es hatte eine Stunde gedauert, um sie wieder aus dem Mini-Abgrund herauszuholen).

Und Gandalf – Gandalf lachte so laut, dass es unmöglich war, nicht mit einzustimmen.

„Wie gut ein Film ist, kannst du immer daran erkennen, wie laut Gandalf lacht.“ flüsterte Gimli. „Deswegen ist ‚*Forrest Gandalf*‘ auch so ein Spitzen-Streifen.“

### **36. Umwerben – oder auch nicht**

Es war eine ziemlich bleiche, aber entschlossen aussehende Galadriel, die an diesem Morgen den Hörsaal betrat und ein paar Schautafeln und Bücher umklammerte. Auf ihren Fersen folgten Arwin und Seleborn, die sehr beschützerisch aussahen, so sehr, wie Mini-Balrogs beschützerisch aussehen können, und nicht nur grimmig und böse (Tatsächlich gab es einen Mini-Balrog, der eine Art *Stern* war, aber Miss Cam weigerte sich, darüber zu reden. Lina hatte den Verdacht, dass ihn ein tiefes, dunkles Geheimnis umgab. Zum Donnerwetter, es gab sogar einen Kondor-Mini-Balrog – der all die Höhlen für die Mini-Balrogs gebaut hatte – und der war auch nicht besonders grimmig.)

Melee und Arielle fanden sich auf der Stelle als die Adressaten eines Mini-Balrog-Starrens wieder. Eines *harten* Starrens.

„Bitte lenken Sie die Richtung Ihrer Gedanken auf den Weg des Anstandes.“ sagte Galadriel und ließ ihre Bücher auf das Lehrerpult fallen. „Dieses Fach heißt ‚*Verabredungen in Mittelerde eins-null-eins*‘, nicht ‚*Verrenkungen in Mittelerde rein-und-raus*‘. Danke sehr.“

Sie fasste die Klasse ins Auge, und ein paar Studenten erröteten heftig.

„Ich werde es wissen, wenn Ihre Gedanken vom augenblicklichen Fach abirren – Jules, das wollen Sie mit einem Mini-Balrog noch nicht einmal *versuchen*. Ocarina, Sie mögen in Runen schreiben, aber Sie denken deutlich in der Gemeinsamen Sprache, und obwohl ich dankbar bin, dass Sie sich Frodo vollständig angezogen vorstellen: ‚*kuschelige Hobbits*‘ haben mit diesem Fach *nichts* zu tun. Nun... dieses Fach wird Sie durch den oft delikaten Prozess der Veabredungen zwischen Elben, Hobbits, Menschen und selbst *Zwergen* führen.“

Lina musste die Zähne zusammenbeißen, um ihre unanständigen Vorstellungen im Zaum zu halten, während den restlichen Mädchen der Klasse aussahen, als wäre ihnen ein wenig übel.

„Diese Information ist nicht dafür gedacht, dass Sie damit das Objekt ihrer Begierde in die Falle locken, sondern dass Sie die Liebe in Mittelerde genauer proträtieren. Und nein, dies wir nicht beinhalten, Poesie aufzusagen, die so schlecht ist, dass sie der von Tom Bombadil Konkurrenz macht. Wenn das Ihre Vorstellung von Romantik ist, dann sollten Sie vielleicht versuchen herauszufinden, wie Sie mit der Hexenmauer zurechtkommen.“

Mehr als nur ein paar schauderten, Lina eingeschlossen. Ein schrecklicher Gedanke drängte ich ihr auf: Versuchte die Hexenmauer, sie mit Gedichten zu umschmeicheln, weil sie ihre Fanfiction gelesen hatte? Sie enthielten immerhin eine Menge schlechter Poesie... Sie hatte nicht bedacht, ob die Lehrer sich tatsächlich die Schreibereien ihrer Studenten ansahen – konnte Gimli sich *ihre* Geschichten angeschaut haben? *Oje*. Seiten über Seiten voller Legolas-Gelüste – nicht der allerbeste Lesestoff für deinen Freund.



Galadriel schaute drein, als würde sie sich mit jeder Minute besser fühlen, während die Zuhörer immer furchtsamer aussahen. Bei diesem Anblick begann den Studenten eine schreckliche Erkenntnis zu dämmern - dass sich Elrond möglicherweise ein paar Dinge von seiner Schwiegermutter abgeschaut hatte. Lina versuchte über nichts anderes nachzudenken als über die ruhige See. Sie hatte keine unanständigen Gedanken. Ihre innere See war ruhig. *Hey, Nacktbaden machte bestimmt Spaß...* Nein, nein, nein. *Ruhige, innere See.*

„Noch wird das Vortragen von Ständchen enthalten sein.“ fuhr Galadriel fort. „Elben lieben den Gesang, nicht das Heulen völlig bizarrer Phrasen, die keinen Sinn machen. *„Let me be your Teddybear“?* Das habe ich gerade erst gestern Abend gehört. Ich bin nicht sicher, was für eine Art Bär das ist, aber die meisten Elben denken sowieso nicht auf diese Weise an Bären.“

Galadriel machte eine kurze Pause, um das geistige Bild eines Bären zu projizieren, das jedermann nervös schlucken ließ.

„Um Ihnen zu helfen, die inneren Abläufe von Verabredungen zu verstehen, werden Sam und Rosie Sie durch die ‚Hobbit-Liebe‘ führen, Faramir und Éowyn werden eine Vorlesung über die Menschen halten und Celeborn und ich führen Sie durch die Elben. Und was die Zwerge angeht... wir könnten etwas Besonderes für Sie haben, wenn die Zeit reif ist. Um Ihnen zu helfen, dieses Fach zu bestehen, werden wir ein Rollenspiel veranstalten, in dem wir Ihnen Partner zum Umwerben zuteilen. Diese werden Ihnen sagen, wie gut Sie sich machen und werden Ihnen Ihre Noten geben. Tatsächlich hat sich der gesamte Lehkörper freiwillig gemeldet.“

„Sie meinen, wir könnten zum Beispiel... Legolas umwerben?“ fragte Mithara mit geweiteten Augen.

„Sobald sich das Examen nähert, wird durch eine Lotterie entschieden, welchen Partner Sie bekommen. Ich nehme an, Sie werden hart für die Prüfung lernen?“

Die gesamte Klasse nickte sprachlos.

Lina stellte fest, dass sie Galadriel neugierig anstarrte. Die alles klang ein bisschen zu einfach. Sicherlich gab es doch irgendwelche Bedingungen, denn sie würden die Studenten nicht die Lehrer anhimmeln lassen, oder?

„Starr, hören Sie bitte auf, an den Einen Ring zu denken. Es ist schlimm genug, dass eine ständige Sehnsucht danach von Sauron ausstrahlt, und dass *mich* ein seltsamer Drang überkommt, wenn ich mir Juwelen ansehe. Oh, das hätte ich fast vergessen – sollte irgendjemand von Ihnen in Versuchung geraten, Ihre Gedanken auf Abwege zu schicken, es ist mir gelungen, an alle Texte der neuesten Britney-Spears-CD zu kommen. Ich werde sie allesamt in Ihrem Geist einpflanzen, wenn ich muss.“

Es gab ein allgemeines Erschauern. Galadriel lächelte und zeigte ihrem Mann (der sich in den Hintergrund der Klasse geschlichen hatte) einen erhobenen Daumen.

„Gut, gut... warum gehen Sie nicht alle und lesen Kapitel eins - *„Das ist ein Pfeil in seiner Tasche, er ist nicht so glücklich, Sie zu sehen – bis jetzt?“*“

„Celeborn...“

„Galadriel...“ erwiderte Celeborn, und sie musste etwas in seinem Geist gesehen haben, denn ihre Augen weiteten sich.

„Ja... ja, lesen Sie dieses Kapitel für die nächste Stunde und denken Sie anständige Gedanken.“ sagte Galadriel abwesend, bevor sie mit beeindruckender Geschwindigkeit samt Celeborn durch die Tür verschwand.

„Na, *großartig*. Wir sollen uns anständige Gedanken machen, während sie sich *damit* davonmacht.“ sagte Dot sarkastisch.

„Denk an Gras, das sollte den geistigen Eindruck wegbringen.“ schlug Lina vor.

„Nein... auf Gras stelle ich sie mir ja gerade vor! Ich werde versuchen, an die Mini-Balrogs zu denken und daran, was sie mir antun würden, wenn ich Galadriel störe. *Böse Minis*.“

„Glaubst du, dass Mini-Balrogs Mini-Mini-Balrog-Babies haben?“

„Ooch, *Lina*. Jetzt denke ich an – Oh nein. *„I’m not a girl, not yet a woman...“* Es hallt in meinem Geist wieder... nein...“ Dot wimmerte, so wie sämtliche Studenten.

Galadriel wusste ganz sicher, wie man es jemandem heimzahlte.

Und in dem leeren Hörsaal sahen sich Aragorn und Arwin sehnsüchtig an, während Seleborn hinausspazierte, um Galadrielle zu finden. *Mini-Balrogs, Mini-Liebschaften*.

### **37. Der Urpurne Zauberer – und ein paar Trottel**

Lina wanderte gemeinsam mit den anderen Studenten in den Hörsaal und wusste ziemlich genau, was kam. Es würde einen Namen geben, die korrekte Rechtschreibung und wahrscheinlich die Drohung, dass jemandem etwas Fürchterliches angetan würde. Das war es, was *„Was verbirgt ein Name 101“* ausmachte.

Wie auch immer, es war nur Miss Cam, die am Lehrerpult stand und ein wenig Speck an Borimir und Farimir verfütterte.

„Heute, liebe Klasse,“ sagte Miss Cam mit einem breiten Lächeln, „werden wir über ein paar von den Dingen reden, die Sie mit den Namen von Mitteleerde machen und die tatsächlich keine Mini-Balrogs hervorbringen. Wir sprechen heute über...“

Sie machte eine dramatische Pause und ließ ihren Blick über die Klasse schweifen.

„...*Spitznamen*. Richtig, die fürchterlichen Kosenamen, die einige von Ihnen den Drang haben, erwachsenen Elben/Hobbits/Menschen zu verpassen. Frank und frei... ich bin fast erleichtert, dass dabei keine Mini-Balrogs herauskommen, denn ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand versucht, mit einem Namen wie *Legsle* furchterregend zu sein. Also ehrlich!“

„Aber... aber die sind *süß!*“ argumentierte ein Mädchen.

Miss Cam kniff die Augen zusammen. „Süß, sagen Sie? Lassen Sie uns gemeinsam ein kleines Experiment überwachen. Wenn ich Ihre Aufmerksamkeit auf das Fenster lenken dürfte...?“

Zögernd bewegte sich die Klasse ans Fenster, schaute hinunter und sah eine Gruppe versammelter Orks sowie, ein paar Meter weit weg, Legolas, Frodo und Gandalf.

Syndarys versuchte auf der Stelle, sich hinaus zu schleichen, um hinunter zu gelangen, aber Borimir und Farimir waren auf der Hut und blockierten die Tür. *Ganz sicher bewegten sie sich schnell, diese Mini-Balrogs*.

„Beobachten Sie, Studenten. Orks – Kampfposition einnehmen. Legolas, spannen Sie den Bogen.“

Die Klasse geriet ins Schwanken, als Legolas in der Zeitspanne eines Herzschlages einen Pfeil eingelegt hatte und schussbereit war.

„Beeindruckend, nicht? Selbst die Orks sind auf der Hut vor ihm. Wie auch immer, sehen Sie sich den Effekt *hiervon* an...“

Miss Cam holte tief Luft und lehnte sich aus dem Fenster.

„Leggy, mein anbetungswürdiger Legsie, bitte *rette* mich!“

Die Orks sahen sich an, dann brachen sie allesamt in Gelächter aus. Ein paar fielen fast um, so heftig lachten sie.

„Sehen Sie? Dankesehr, Legolas. - Gandalf?“

Gandalf hob seinen Stab und sein Schwert, das weiß in der Sonne leuchtete. Er sah überaus eindrucksvoll aus, und die Orks hörten auf zu lachen.

„Ihr kommt nicht vorbei!“ sagte Gandalf, und die Orks scharrten mit den Füßen und sahen aus, als wären sie bereit, Fersengeld zu geben.

„Noch einmal, sehen Sie sich das an: Gandy-Wandy, *Vorsicht!*“

Die Orks sahen sich an. Ein paar formten mit dem Mund *Gandy-Wandy*, bevor sie ein kollektives, röhrendes Gelächter ausstießen.

„Ich glaube nicht, dass wir deine Dienste benötigen, Frodo, aber dankeschön. - Nun, Studenten, was haben Sie hieraus gelernt?“

„*Gandy-Wandy! LEGGY!*“ heulten die Orks, aneinandergelehnt.

„Dankesehr, Orks... jetzt haut ab, bevor ich anfangе, Euch alle *Orky-Dorky* zu nennen!“ Die Orks rannten davon, als stünden ihre Hinterteile in Flammen; sie ließen Legolas, Gandalf und Frodo grinsend zurück.

„Ich sollte mir diesem Trick merken – für das nächste Mal, wenn mir Sauron Scherereien macht.“ sagte Frodo und bekam von Gandalf einen Klaps auf den Rücken.

Widerwillig gingen die Studenten von den Fenstern weg und nahmen ihre Plätze wieder ein.

„Aber sind *Merry* und *Pippin* nicht auch Spitznamen?“ fragte Tex.

„Das ist etwas anderes, das sind *gute* Spitznamen.“ sagte Miss Cam knapp. „Seine Großartigkeit Tolkien hat sie sich ausgedacht. Wenn er gewollt hätte, dass Legolas als *Legsie* oder *Lego* bekannt wird, dann hätte er das irgendwo erwähnt, glauben Sie nicht? Und ehrlich – ein Spitzname für einen Istar?“

„Aber Gandalf gibt *mir* Spitznamen!“ beschwerte sich eine Stimme; sämtliche Studenten schauten zur Tür - und wurden beinahe geblendet.

„*Urpur...?*“ wimmerte Whit.

„Das sind keine Spitznamen, die er dir gibt, Ragna, das sind menschliche... ähm... *Kosenamen*.“ erwiderte Miss Cam und schützte ihre Augen.

„Also zeigt er mir seine Zuneigung, wenn er mich *Trottel* nennt?“ meldete sich die fröhliche Stimme wieder.

„Ja, ja... das bedeutet sehr viel Zuneigung. Es heißt, er hat eine hohe Meinung von dir.“

„Wer ist *das* denn?“ murmelte Dot.

„Ich bin Ragna der Urpurne, stolzes Mitglied der Istari!“ erwiderte Ragna, während das urpurne Licht um ihn herum endlich verblasste.

„Was? Aber es gab doch nur *fünf* Zauberer!“ meinte Sorne, was ihr ein paar säuerliche Blicke vom Rest der Klasse eintrug. „Gandalf, Rabagast, Saruman und die beiden blauen Zauberer.“

„Angeberin!“ murmelte Arien in sich hinein. Sorne war die einzige, die Elronds Stunden tatsächlich zu genießen schien.

„Nur fünf, die in Mittelerde an Land gingen.“ erwiderte Ragna und schaute leicht verlegen drein. „Ich habe auf dem Schiff verschlafen. Nur ein paar Jahrtausende – ich bitte Euch, wie hätte auch wissen können, dass die ganzen Schlachten inzwischen vorbei waren? Nicht, dass ich den Frieden dieser Tage nicht genieße...und natürlich hat dieser reizende Mann namens Schlangenzunge darauf bestanden, dass meine Farbe mehr Beachtung verdient und hat sich angeboten, sie zu verbreiten.“

„Ja... wir sind ihm alle *sehr* dankbar dafür.“ sagte Miss Cam durch zusammengebissene Zähne hindurch.

„Und diese entzückenden Hobbits, die mit meiner Farbe das Räuberhandwerk betreiben...“

„Ja, *dankeschön*, Ragna.“ sagte Miss Cam. „Ich versuche hier eine Klasse zu unterrichten, weißt du?“

„Ich bitte um Entschuldigung.“ Ragna der Urpurne verbeugte sich und trottete davon, worauf jedermann erleichtert seufzte.

„Wenn es nicht schon das *Ultimativ Böse* gäbe, ich hätte ihn nominiert.“ stöhnte Miss Cam. „Obwohl... wenn er tatsächlich in Mittelerde an Land gegangen wäre, dann hätte er sich bloß zu zeigen brauchen, und Sauron wäre schreiend davongerannt. Wir hätten uns eine Menge Zeit sparen können.“

„He... was ist eigentlich das *Ultimativ Böse*?“ fragte Lina, die allmählich wieder etwas sehen konnte.

„Oh, das. Sehen Sie...“ begann Miss Cam, als plötzlich ein lauter Schrei aus der Richtung der Lehrkörper-Abteilung kam.

„Du hast mich einen *Trottel* genannt?“ bellte Sauron.

„Ja, ich habe eine sehr hohe Meinung von dir.“ sagte Ragna. „Bevor du böse wurdest, warst du ein *großer* Trottel.“

Es folgte eine lange, unheilvolle Stille.

Dann kam ein langes, unheilvolles Zischen.

Die Welt explodierte in Weiß und Urpur.

„Ach du lieber Himmel.“ sagte Miss Cam, „Ich hoffe, Morgoth und Sauron waren nicht im Flur...“

„SAUROOOOON!“

„MOOOOOR-GOOOTH!“

„Du versuchst, mich mit dem urpurnen Licht von deinem Zauberer zu blenden!“

„*Meinem* Zauberer? Ich dachte er ist auf *deiner* Seite!“

„Nun, nun...“ warf Ragna ein, der immer noch fröhlich klang. „Dunkle Herrscher, Ihr seid große Trottel, also werdet ihr verstehen, dass wir...“

„Die Lektion daraus, Studenten, ist: Bevor man ein Wort benutzt, sollte man ganz sicher wissen, was es bedeutet.“ sagte Miss Cam. „Und jetzt – *geht in Deckung!*“

### **38. Die Gesellschaft für I.N.W.F.O.S.N.I.F.A.**

Lina schlüpfte gähmend in den Hörsaal Nummer Drei und fand ein leeres Fleckchen. Es sah nicht so aus, als wären schon irgendwelche Dozenten da, was eigenartig war. Gemeine Günstlinge waren normalerweise pünktlich, oder nicht? Obwohl, vielleicht kam das Böse ja auch immer zu spät – nerviges Volk.

Die Studenten plauderten müßig, meist darüber, wen sie umwerben wollten. Ein paar diskutierten den Aufruhr von letzter Nacht, der sich beinahe zu einem regelrechten Krieg ausgeweitet hätte. Der Korridor strahlte immer noch in einem so hellen Urpur, dass es unmöglich war, hindurchzugehen, ohne sich die Augen zuzuhalten.

„Entschuldigung, Entschuldigung.“ Glorfindel kam herein, Radagast den Braunen im Schlepptau. Die beiden schauten leicht gekränkt drein.

„Wir sind hier im Namen der Gesellschaft für I.N.W.F.O.S.N.I.F.A. – *Immer Noch Wichtige Figuren Obwohl Sie Nicht Im Film Auftauchen...* wegen gewisser Vorfälle und Verwirrungen mit Namen, von denen wir gehört haben...“

„Ja, ich heiße *nicht* Rabagast!“ warf Radagast ein.

„Das war Zehchen, ich schwör’s.“ erwiderte Sorne. „Ich weiß, Ihr Name ist *Rabagast...* ich meine, Raba... *Nein!*“

„Aaahhh... eine noch wunderbarere Einführung in ‚*Gemeine Günstlinge*‘ kann es ja wohl kaum geben.“ sagte Zehchen, der von den Nazgûl hereingetragen wurde.

Glorfindel und Radagast warfen ihm einen sauren Blick zu.

„Nächste Woche bringe ich Euch dazu, Elrond *Elond* zu nennen, wartet’s nur ab.“ sagte Zehchen befriedigt. „Guten Tag, Studenten. Ich bin hier, weil ich für die Hexenmauer einspringe, die gestern traurigerweise umgeworfen wurde. Ich bin sicher, er wird sich von seinem neuen Status als Fußboden bald genug erholen.“

„*Hexenmauer ssssehr glücklich.*“ fügte Nazgûl Nummer Zwei hinzu. „*Mag Ssssstudentinnen mit Röcken. Sssst mir, sssoll Euch sssagen, müsssst keine Unterwäsche anzzziehen.*“

Lina seufzte erleichtert und machte sich eine geistige Notiz, Hosen zu tragen.

„Jetzt komm, Glorfindel... Gandalf sagt, er ist schon ziemlich weit mit seinem Anti-Schlechte-Rechtschreibung-Ohrring.“ sagte Radagast, und die beiden gingen hinaus (und ließen ein paar Faltblätter zurück, auf denen stand: „Zollen Sie der harten Arbeit von **I.N.W.F.O.S.N.I.F.A.** heute Anerkennung! Wir brauchen Ihre Unterstützung!“)

„Wartet, bissss er heraussssfindet wir haben Rabagasssst geschaffen, bösssse Zwilling von Zzzzzauberer!“ lachte Nazgûl Nummer Drei.

Toey schien zu strahlen, dann hüstelte er diskret.

„Dies ist ‚Gemeine Günstlinge 202‘. Ich bin Zehchen, der Zehenring der Schlechten Rechtschreibung. Sie sind vermutlich alle mit meiner Arbeit vertraut - falls nicht, ich bin gerne bereit, eine Demonstration zu liefern.“

Die acht Nazgûl grienten. Komisch, ihre Harnische leuchteten so hell... man hätte meinen können, sie wären erst kürzlich stundenlang poliert worden. Das Böse konnte ganz schön eitel sein.

„Nein, nein, wir kennen dich!“ sagte Pennhothwen hastig.

„Ein gemeiner Günstling zu sein, bedeutet, sich in dem Entsetzen zu sonnen, das Ihr Chef verbreitet.“ sagte Zehchen. „So lange natürlich, bis Sie die Herrschaft übernehmen und zweimal so schrecklich sein können wie er. Ich nehme an, Sie haben alle das Arbeitsbuch ‚Böse genug: Haben Sie alles, was man dazu braucht?‘

„Aber wenn wir versuchen, es aufzumachen, dann zieht es einen Stift heraus und versucht, uns zu erstechen!“ beklagte sich Malien.

„Das liegt daran, dass es ein böses Buch ist... Drohen Sie einfach, ihm üble Dinge anzutun, und wenn es beeindruckt genug ist, wird es sich öffnen.“

„Aber das klingt so nach *Harry Potter!*“

„Ssssstill.“ sagte Nazgûl Nummer Vier blitzschnell. „Wir dasss nicht lessssen. Bösssse Buch sssagt Guttessss kann gewinnen. Hat Moral Gemeiner Günssstlinge zerssstört, hat esssss.“

„Verzeihung, aber warum reden Sie so?“ fragte Mytsie. „Sauron und Morotth sprechen perfekt, nichts von all diesem ‚Wir das nicht lesen‘.“

„Aber, sehen Sie, Nazgûl sind *niedere* Gemeine Günstlinge. Sie müssen dämlicher aussehen und eine schlechtere Grammatik haben, oder der Chef bringt sie um. Bei gemeinen Günstlingen dreht sich alles um die dünne Linie dazwischen, alles so zu vermässeln, dass dein Chef dich umbringt oder zu schlau zu sein, so dass dein Chef dich ebenfalls umbringt.“ antwortete Zehchen. „ich meine... die Nazgûl hätten den Fluss einfach auf der Stelle überqueren können auf der Jagd nach Frodo, aber das wäre zu einfach gewesen. Sauron hätte angefangen, zu denken: ‚Sie sind schlau, sie haben Ringe...‘, und bevor du dich versiehst: keine Nazgûl mehr.“

„Nur zzzzu wahr...“ fügte Nazgûl Nummer Zwei hinzu. „Mussss auch dramatische, bösssseeee Sssachen sssagen, oder Leute vergessssen, wir sssollen bösssse sssssein... und hinterhältig – Aragorn einen Tipp geben, dasss Arwen aussssgeritten issst...“

„Glorfindel ist ausgeritten!“ rief Glorfindel aus dem Flur. „Dieser kleine...“

„... Aragorn einen Tipp geben, dasss Arwen ausssgeritten ist, um einen Hobbit zzzzu holen.“ fuhr Nazgûl Nummer Zwei fort.

„Sssssehr bösse.“ sagte Nazgûl Nummer Sechs bewundernd.

„Sie ist *nicht* ausgeritten! *Ich* war das!“ Glorfindel steckte wieder seinen Kopf herein. „Sie machen einen Film, deswegen nimmt jedermann an, das sei es, was passiert ist. Arwen war damit beschäftigt, zu sticken und hübsch auszusehen – ich bin ein mächtiger Elbenherr! Ich war die *offensichtliche Wahl* für den Ausritt!“

„Aber du *bisst nicht hübsch!*“ kicherte Nazgûl Nummer Zwei.

„Doch, ist er!“ sagten Chiara und Pachelbel einstimmig.

Glorfindel blinzelte. „Ja... ähm... ich weiß. Ich werde Frodo bitten, eine Erklärung zu unterschreiben. Das wird die Welt sicherlich überzeugen.“

Er stakste davon und ließ die böse gackernden Nazgûl zurück.

Für die nächste Stunde möchte ich, dass Sie *alle* an Ihrem bösen Gackern arbeiten.“ sagte Zehchen. „Richtiges Gegacker ist lebensnotwendig für gemeine Günstlinge. Nächste Woche beschäftigen wir uns mit dem Zischen.“

„Das sollte eine einfache Stunde werden.“ flüsterte Dot Lina zu. „Wie schwer ist es, zu *gackern?*“

„Das Examen wird sein, Shadow niederzugackern, und Miss Cam in bösem Gelächter zu schlagen.“

Im Hintergrund des Zimmers gackerte Shadow *sehr* böse vor sich hin.

„Die Klasse ist entlassen.“ grinste Zehchen und wurde weggetragen. Die Studenten wanderten langsam hinaus, ihre Augen vor dem urpurnen Glühen beschirmend.

Ein paar wanderten in Richtung der Toiletten, während Lina Kurs auf die Bücherei nahm (sie wollte schnell mit ihren Essays fertig werden, damit sie wieder in die Lehrkörper-Abteilung gehen und dort... schlaflos sein konnte.).

Sie zuckte leicht zusammen, als sie in der Entfernung das allzu vertraute Gelächter der Hexenmauer hörte.

„Oh jaaaa, Baby! Lauf noch einmal über mich drüber!“

### **39. Ein Ork namens „Plz R+R“ und andere Schrecken**

Es war ziemlich still in der Halle, als Lina sich auf den Weg in die Lehrkörper-Abteilung machte, das erste Mal seit ein paar Tagen. Das Schreiben von Essays und das Studieren hatte eine ganze Menge Zeit verschlungen, vor allem die Schautafel über „Geheiligte Zahlen“ in Elronds Unterricht.

Nur Linteloteiel, Aylee und Jurtz waren auf (Jurtz war der einzige Uruk-hai-Student, der sich ununterbrochen darüber beklagte, dass es keinen Unterricht bei Saruman gab). Sie arbeiteten an ihrem großen ‚Eine Falle für den Elb‘-Projekt. Lina war ziemlich sicher, dass sie nicht wissen wollte, was es enthielt. Sie war sich ebenfalls ziemlich sicher, dass es auf spektakuläre Weise fehlschlagen würde. Man konnte beinahe denken, dass das Universum sich gegen sämtliche ‚Fallen für Dein Lustobjekt‘-Pläne verschworen.

Es brannten kaum Lampen in der Lehrkörper-Abteilung, aber zu ihrer großen Überraschung betrat sie die Halle, um sämtliche Lehrer dort vorzufinden. Sie saßen alle über Papiere gebeugt; manchen gemeinsam, manche allein lesend in einer Ecke. Selbst Barlog, der Balrog las, auf seine Schwingen gestützt, während die Mini-Balrogs ihn als Bett benutzten. Es sah beinahe süß aus (abgesehen von der Tatsache, dass sie böse, feurige Dämonen waren).

Legolas schaute auf, als sie hereinkam, sein Gesicht eine Maske der Verwirrung.

„Warum denken so viele Leute, dass ich *Aragorn* attraktiv finde? Er ist weder ein Elb noch eine Frau!“

„Äähm...“ sagte Lina, auf der verzweifelten Suche nach einer Antwort.

„Und warum rede ich dauernd über *Brunnen*? Ich leide nicht unter ständigem Durst!“

„Menschlicher Slang.“ erwiderte Lina, die sich auf etwas sichererem Boden fühlte. „Bloß etwas, das wir immer sagen. Was lest ihr denn da?“

„Geschichten aus eurer Welt. Miss Cam nennt das die *Horrornacht*... um sicherzugehen, dass wir nicht zu nett zu den Studenten sind.“

Aragorn, der ein paar Fuß weiter weg saß, starrte auf das Papier in seiner Hand, als wäre es ein tödlicher Feind.

„Niemals würde ich *das* mit einem Uruk-hai machen!“ platzte er heraus. „Welchen Teil von ‚*Wir bringen Dutzende von denen um, wenn sie einen von uns töten*‘ haben sie in deiner Welt verpasst?“

„He! Nicht unser Fehler, dass wir orkische Dummheits-Gene abgekriegt haben!“ rief Lurtz.

„He! Nicht unser Fehler, dass wir *elbische* Dummheits-Gene abgekriegt haben!“ gab ein Ork zurück.

„He!“ erwiderte Elrond. „Wir sind schlau. Sauron hat einfach den Stoffel-Trunk mit dem Schlauheits-Serum vermischt.“

„Hör mal, die fangen beide mit ‚S‘ an!“ sagte Sauron wütend. „Weißt du, wie dunkel es ist in Barad-dûr? Sich in Bosheit zu sonnen, bringt nicht so viel Helligkeit.“

„Bemitleidenswert.“ Morgoth schüttelte den Kopf. „Du bist eine Schande für den Titel, Sauron. Wieso gibt es überhaupt mehr Geschichten mit Sauron als dem Dunklen Herrscher als mit mir? Das ärgert mich.“

„Weil Legolas und Frodo während Saurons Herrschaft lebten.“ sagte Miss Cam knapp. „Du solltest froh sein. Hast du gesehen, wie Sauron in ein paar von diesen Geschichten wekommt?“

Ein böses Grinsen breitete sich auf Morgoths Gesicht aus.

„Was? Eine Sterbliche starrt mich im Palantír nieder? Eine Weib ohne königliches Blut? *Niemand* starrt mich nieder!“ zischte Sauron; er hatte seine Aufmerksamkeit wieder der Geschichte zugewandt, die er las.

„*Ich* hab’s getan.“ sagte Aragorn selbstzufrieden und wurde mit einem bewundernden Blick von Arwen belohnt.



„Ha! Die bösen Orks hatten gerade Zwiebeln geschält, sonst hätte ich dich zu Tode gestarrt.“

Sofort begannen Sauron und Aragorn einander zu fixieren, während Arwen ihr besticktes ‚Vorwärts, Aragorn!‘-Banner hervorzog. Trotzdem schaute sie ein wenig verwirrt drein.

„Vater, wieso heißt es hier, Galadriel sei meine *Mutter*? Und wieso habe ich eine Schwester, die die ganze Zeit wegen Legolas jammert und sich aufführt, als wäre sie kaum ein Jahrhundert alt?“

Elrond war zu sehr auf seine eigene Geschichte konzentriert um achtzugeben; er murmelte etwas vor sich hin, das nach elbischen Flüchen klang.

Celeborn tätschelte Galadriels Hand, und sie sah ziemlich bleich aus.

„Diese Vorstellung... dass ich und Gandalf ein *Kind* haben... das ist zu viel...“ murmelte sie. „Ich muss an das schöne Lothlórien denken und meinen Geist reinigen.“

Lina machte sich auf die Suche nach Gimli, aber er war in der Dunkelheit schwer auszumachen. Die Hobbits drückten sich alle aneinander; sie sahen aus, als wären sie nicht sicher, ob sie schreiend vor Angst weglaufen oder hysterisch lachen sollten.

„Legolas, in *dieser* Geschichte beschäftigst du dich mit BDSM.“ sagte Frodo kichernd.

„BDSM – steht das für ‚Beide Die Selbe Mähre‘? Weil doch Gimli und ich uns die ganze Zeit ein Pferd teilen...“

„Nein. Es hat irgendetwas mit Ketten zu tun – vielleicht ist es eine Art Folter...“ erwiderte Frodo, der verstört aussah. „Warte, die sind...“

Sam, der schon ein bisschen weiter gelesen hatte als Frodo, riss ihm schnell das Papier weg.

„Du solltest das nicht lesen, Herr Frodo!“

„Sam, ich bin Kankra und den Schicksalsberg entgegen getreten. Was könnte schlimmer sein als das?“

Sam beugte sich vor uns flüsterte ihm etwas ins Ohr, und Frodo erbleichte.

„Was, was, was?“ beschwerte sich der Ring. „Lasst mich daran teilhaben! Ist es böse? Werft mir einen Knochen zu! Ihr braucht eure Pilze, ich brauche meine Bosheit!“

„Ach, sei still.“ sagte Boromir; er klang mürrisch (es war wohlbekannt, dass er den Ring und seine ständige Hänselei, er habe das Tempo einer Schnecke, nicht allzu sehr schätzte). „Wieso besteht diese Geschichte darauf, ich hätte eine verlorene Liebe? Ich denke, ich würde es wissen, wenn dem so wäre, und noch viel mehr wüsste ich, dass Faramir versucht hätte, mich wieder ‚aufzubauen‘.“

„Das würde dir gut tun!“ erwiderte Faramir und riss sich für einen Moment von Éowyn los (die beiden schienen die einzigen zu sein, die tatsächlich *nicht* lasen).

„Ich habe mich einem Leben mit den Waffen verschrieben.“ sagte Boromir.

„Ich kenne ein sprechendes Schwert...“ bot der Ring an und kicherte.

„Halt's Maul.“

„Wer ist dieser Plz R+R\*?“ fragte Haldir verwirrt. „Ist das ein Ork? Ich begegne diesem Geschöpf in fast jeder Geschichte. Scheint sogar noch beliebter zu sein als Legolas.“

„Oh! Dann kann ich Plz R+R vielleicht mit jemandem von meiner Liste verkuppeln!“ sagte Legolas aufgeregt.

„Das ist bloß die Zusammenfassung.“ antwortete Lina, auf die Menge starrend. *Wo war Gimli?*

„Eine Zusammenfassung? ‚Legolas findet Liebe. Plz R+R‘ ist eine *Zusammenfassung*? Aber diese Geschichte ist eher über mich, wie ich sechs Kapitel hindurch herumjammere, wie gemein mein Vater ist, weil er mich zwingt, zu heiraten.“ Jetzt klang Legolas verwirrt. „Elben arrangieren keine Ehen. Wir haben es nicht eilig damit, uns zu binden. Wir leben ewig, wir haben Zeit, denjenigen zu finden, den wir heiraten wollen. Es ist nicht so, dass wir uns schnell fortpflanzen müssen.“

Endlich hatte Lina Gimli ausgemacht und ging leise zu ihm hinüber; sie versuchte, nicht auf Merry und Pippin zu treten („Aber wir sind *Vettern!*“ sagte Merry gerade und sah wahrhaft entsetzt aus).

„Wolltest du wirklich Schokolade über Legolas verteilen und sie von ihm ablecken?“ fragte Gimli, ohne aufzusehen.

*Ich bringe mich um, ich bringe mich sofort um.* dachte Lina verzweifelt. Er las *ihre* Geschichte.

„Ähm... Ich war nur... ähm.... ja. Irgendwie schon.“ Gimli sah einen Moment lang beunruhigt aus, und Lina wand sich. *Sobald sie zurück war, würde sie ganz sicher die Löschtaste drücken.*

„Das war... *damals.*“ fügte sie hinzu. Gimlis Gesicht leuchtete auf.

„Was hältst du von Honig und einem Zwerg?“ schlug er vor.

*\*Plz R+R – Fanfiction-Kürzel für „Please Read and Review“ („Bitte lesen und bewerten“). Wird gern von schreibfaulen Fanfiction-Autorinnen benutzt.*

#### **40. Durch Krankheit und Schmerz (und Urpur)**

Es ist *scheußlich*, krank zu sein. Es ist besonders scheußlich, wenn man nicht zu Hause oder in der Nähe seiner Familie ist, die es nie versäumt, einen mit Suppe zu versorgen. In einer Universität ist die Chance, dass einem jemand Suppe bringt, äußerst gering – es sei denn, der Kranke ist Legolas, denn in diesem Fall würden Hunderte von Mädchen Hühnersuppe kochen in der Hoffnung, die Glückliche zu sein, die sie an den bedauernswerten Elb verfüttert.

Natürlich hilft es, einen liebevollen Freund zu haben, wenn man krank ist. Einer, der dir ‚Spezial-Zwergensuppe‘ bringt. Selbst wenn dir die Suppe kurzzeitig einen Bart wachsen lässt, ist es immer noch eine nette Geste.

Lina war allerdings noch nicht am schlechtesten dran, verglichen mit dem armen Legolas. Der Elb hatte Gandalfs ‚*Bald geht’s besser*‘-Tee versucht und musste... nun ja, die Konsequenzen der Gandalf-Küche tragen. Niemand hatte Legolas seither gesehen – gehört hatten sie ihn allerdings. Die Tee hatte ihn anscheinend unsichtbar gemacht... nur für kurze Zeit, wie zu hoffen war.

Aber, wie Legolas es ausdrückte: „Immer die gute Seite sehen, sagt man nicht so? Wenigstens kann ich jetzt herumlaufen, ohne dass sich jemand auf mich stürzt.“

Phoenix Song brachte es erstaunlicherweise *trotzdem* fertig, sich auf ihn zu stürzen (allerdings nicht für lange, die Mini-Balrogs waren schnell). Scheinbar hatte sie ‚*Jedi-Ritter*‘ geschrieben, als es auf ihrem Anmeldeformular um die Rasse ging (mit dem Zusatz, das sei nur ein *Witz*).

Traurigerweise hatte das Registrierungsbüro keinen Sinn für Humor (Gandalfs Biskuits hatten ihnen den schon vor Zeitaltern ausgetrieben). Also *war* sie ein Jedi (mit der besonderen Gabe, Dinge zu sehen, die andere nicht sahen). Und die Schwesternschaft des Bösen machte sich Hoffnungen, einen Sith ins Leben zu rufen.

Erstaunlich genug war Miss Cam ebenfalls krank. Lina war sicher gewesen, dass Bakterien beim bloßen Anblick von Miss Cam die Flucht ergriffen, aber anscheinend stimmte das nicht. Tapfere Bakterien – sie hatten sogar Sauron niedergestreckt. Morgoth war erfreut, denn jetzt konnte er bei der Schachpartie mogeln, die die beiden Dunklen Herrscher angefangen hatten. Natürlich überredete Sauron Lyle, die Aufstellung auf dem Brett wieder zu verändern, und dann ließ Morgoth Saruman sie noch einmal verändern – bis erstaunliche *zehn* Königinnen pro Farbe auf dem Brett standen.

„Dank“ der massiven Krankheitswelle fielen Unterrichtsstunden aus. Elrond war bitter enttäuscht, weil er seinen gewaltigen „*Die Zahl ist...?*“-Test absagen musste (aber er wurde leicht aufgeheitert, als Sorne kam und ihn freiwillig machte). Und das Ganze gab ihm die Zeit, sich einen noch schlimmeren Test auszudenken.

Shada und Stephanie nahmen sich die Zeit, an einem Anti-Unsichtbarkeits-Trank für Legolas zu arbeiten („Wir wollen unsere geliebte Sahneschnitte *sehen!*“), aber statt dessen jagten sie beinahe die Küche in die Luft (zusammen mit Nissa, die sich hereingeschlichen hatte, um den Trank zu stehlen, damit sie diejenige war, die Legolas sichtbar machte). Die „Liebes-Pilzsuppe“ von Liela und Niamh, die sie für Merry und Pippin gekocht hatten, wurde ruiniert, und Brotbein verwandelte sich kurzzeitig in ein Croissant (obwohl Zehchen nicht allzu unglücklich darüber war. Er hatte sich immer schon für „französische“ Liebe begeistert).

Thalia überwand ihren kranken Körper und setzte ihren ‚*Arwen niederschlagen und ihren Platz einnehmen*‘-Plan in die Tat um. Traurigerweise verwechselte sie in ihrem Fieber Celebrían (die echte, nicht die Studentin) mit Arwen, und Elrond war nicht amüsiert. Natürlich war Elrond fast nie amüsiert – es sei denn, wenn er Tests korrigierte und in riesigen roten Buchstaben Sechsen malte.

Gandalf erhielt wieder die Erlaubnis, die Küche zu betreten (um daran zu arbeiten, wie man Rabagast, Radagast’s bösen Zwilling, in eine Fliege verwandeln konnte, um Miss Cam die Möglichkeit zu geben, sie zu zerquetschen). Er wurde flankiert von Moroko (die sich selbst zum Gandalf-Fanmädchen erklärt hatte, obwohl sie jedes Mal, wenn Legolas in der Nähe war, fast in ihrem eigenen Speichel ertrank. Nicht, dass das etwas Ungewöhnliches war. Miss Cam hatte dem Elb vorgeschlagen, dass er, wenn er die Massen, die ihn bedrängten, verzweifelt genug loswerden wollte, immer noch einen Striptease hinlegen und ihnen zusehen konnte, wie sie vor Verzückerung starben. „Benutzen Sie die *Macht*, Legolas.“, wie sie es ausdrückte).

Die Mini-Balrogs waren durch den Mangel an Leuten zum Erschrecken und Fortjagen so gelangweilt, dass sie eine Vereinigung bildeten und eine Gehaltserhöhung forderten (MIBA, die Union zu Förderung des Wohlergehens der Mini-Balrogs). Unter den Forderungen war eine eigene Abteilung und ein neues Trampolin, um Angriffe in der Luft zu trainieren. Allerdings ein Trampolin mit Stacheln, damit das anständig böse Aussehen

gewahrt blieb. Elassar, der Kopf der Mini-Balrogs (wenigstens, bis er gestürzt wurde) führte einen harten Verhandlungskurs.

Boromir war ziemlich am Boden zerstört, dass sein Seminar *„Wie-man-Leute-in-den-Arsch-tritt-und-mit-Grazie-sowie-buchgetreu-stirbt (nicht-bloß-um-sicherzustellen-dass-dein-Lustobjekt-dich-für-immer-lieben-und-anschmachten-wird“* verschoben werden musste. Den Boromir-Mädchen ging es genauso; sie schleppten sich sogar aus dem Bett, um zu protestieren (und sahen dabei so halbtot und erschreckend aus, dass sie es tatsächlich fertigbrachten, an den Mini-Balrogs vorbeizukommen, die dachten, sie seien Gastdozenten für *„Gemeine Günstlinge“*) Traurigerweise verwechselten die Mädels Boromir Zimmer mit dem von Faramir. Ihre Schreie, als sie von Éowyn gejagt wurden, waren bis zu Linas Zimmer hörbar. Und nun waren ein für alle Mal alle davon überzeugt, dass Éowyn tatsächlich Arschritte austeilen konnte.

Die Sache bewies auch, dass Hormone nicht einmal durch Bakterien besiegt wurden.

Die Krankheitswelle sorgte außerdem für Stimmungsschwankungen. Irgendwann ging Goldbeere auf Tom Bombadil los, weil er ihr keine Hühnersuppe holte („Du liebst mich bloß, weil ich Synonyme für ‚blau‘ kenne!“), aber mit einem Vier-Stunden-Gedicht über die Farbe ihrer Augen gewann er sie wieder zurück. Ragna der Urpurne war enttäuscht, denn er hatte vorgehabt, sie zu umwerben.

Alles in allem war Lina nicht allzu unglücklich darüber, im Bett zu bleiben, vor allem wegen Gimli, der sie über die Ereignisse in der Lehrkörper-Abteilung auf dem Laufenden hielt, und Legolas Erzählungen über Fëanors Versuche, etwas noch Größeres als die Silmarilli zu erschaffen – einen urpur-abwehrenden Edelstein.

Aber natürlich kann manches Böse einfach nicht gebannt werden. Manches Übel ist...  
*ultimativ?*